

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Man kann aber für wenig Geld ein Buch kaufen, durch das man auch autodidaktisch lernen kann, Verträge, Vorschläge, Kündigungen, Mahnungen und andere Korrespondenz zu lesen, in Sitzungen oder am Telephon zu verhandeln und allgemeine Büroangelegenheiten zu erledigen (jedoch nicht eigenhändig einen einwandfreien Text aufzustellen). Das eingangs erwähnte Lehrbuch von Alani erfreut sich generationenlanger Erfahrung in den deutschschweizerischen Mittelschulen und weist einen soliden Aufbau auf, der zum Teil im Laufe von 37 Auflagen erweitert wurde. Die Punkte, welche den Deutschsprachigen am meisten zu schaffen machen, wie Präpositionen, Konjunktiv und reflexive Redeweise, sind gründlich bearbeitet. Der Lehrplan für die unregelmässigen Verben ist konsequent gestaltet. Das Vokabular ist von allgemeinem Charakter, nicht speziell auf Handels- oder Touristenzwecke zugeschnitten; der Fachmann braucht nur die besonderen Ausdrücke seines Arbeitsgebietes als Ergänzung.

Die Aussprache ist – im Gegensatz zu den meisten heute erhältlichen Sprachkursen – durchweg deutlich angegeben, auch im Vokabelteil am Schluss. Allerdings gerade bei den Aussprachezeichen sind mehr als die Hälfte der Druckfehler (einer alle paar Seiten), mit welchen das Buch behaftet ist, und für welche der Verlag keine Errataliste mitliefert. Wer im Besitz einer älteren, zu Lebzeiten des ursprünglichen Verfassers erschienenen Auflage ist, hat es leichter, denn die meisten Fehler befinden sich in den nachträglichen «Verbesserungen». In der besprochenen Auflage wurden auch einige wertvolle Leseübungen weggelassen, die in den älteren Exemplaren zu finden sind. (Eine Neuauflage ist für dieses Jahr vorgesehen.)

Unter den 118 Kapiteln befinden sich 44 Übersetzungsübungen, wovon der Lernende sehr profitieren kann. Im Anhang steht ein Verzeichnis nahezu aller unregelmässigen Verben, gefolgt von einer Vokabelliste, getrennt für jedes einzelne Kapitel. Den Schluss bildet ein 28seitiges italienisch-deutsches Wörterverzeichnis.

Wer seinen Beruf im italienischen Sprachgebiet ausüben möchte (oder muss), wird kaum einen anderen so preiswerten Kurs finden, der ihm seine investierte Zeit mit brauchbaren Sprachkenntnissen zurückzahlt.

L. Thomas, dipl. Bauing. ETH, Minusio TI

Neuerscheinungen

Schweizerischer Baumeisterverband. Jahresbericht 1969. 73. Geschäftsjahr. 127 S. Zürich 1970.

Schweizerdeutsches Wörterbuch. Schweizerisches Idiotikon. Bericht über das Jahr 1969. 22 S. Zürich 1970, Schweizerdeutsches Wörterbuch.

EKZ. Die EKZ im Wandel der Zeit. Kleine Übersicht in die Tätigkeit der EKZ. Herausgegeben von den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich. 19 S. mit Abb. Zürich 1970. – Mit dieser kleinen Orientierungsschrift wenden sich die EKZ vor allem an die Baubehörden, Bauherren, Architekten, aber auch an alle Strombezügler, um dem Verständnis für den Ausbau der Elektro-Infrastruktur und der Koordination mit anderen Bauvorhaben etwas nachzuhelfen.

Ein neues Berechnungshilfsmittel für Statiker. Von A. Bengtsson und J. P. Wolf. Separatabdruck aus der Neuen Zürcher Zeitung, Beilage Technik. 12 S. mit 29 Abb. Zürich 1970, Neue Zürcher Zeitung.

Das Unmögliche möglich machen. Internationale Konferenz für Moralische Aufrüstung, 4. Juni bis 14. September 1970. Caux. 24 S. Luzern 1970, Stiftung für Moralische Aufrüstung.

Wettbewerbe

Neuüberbauung des Areals des Hauptbahnhofes Zürich (SBZ 1970, H. 50, S. 1184). Bekanntlich sind aus diesem Ideenwettbewerb 57 Projekte hervorgegangen, von denen elf prämiert und weitere acht angekauft wurden. Die Ausstellung der Projekte dauert noch bis 31. Januar 1971 im Schiessstand Albis-

gütli, Uetlibergstrasse 331, Zürich. Parkplätze vorhanden, Tram Nr. 13 ab Hauptbahnhof. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 13 bis 18 h, Mittwoch 14 bis 21 h, Samstag und Sonntag 10 bis 17 h.

Sekundarschule und Evangelische Primarschule in Rapperswil-Jona (SBZ 1970, H. 25, S. 579). Das Preisgericht hat unter 17 Projekten folgenden Entscheid getroffen:

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
Rolf-Gregor Zurfluh, Jona
 2. Preis (7 600 Fr.) Felix Schmid, Rapperswil
 3. Preis (7 400 Fr.) Hans Zehnder, Siebnen, Mitarbeiter Peter Eggenberger
 4. Preis (6 000 Fr.) Peter Uster, Männedorf, in Firma Peter Uster u. René Wagner, Zürich
 5. Preis (4 000 Fr.) Herbert Oberholzer, Rapperswil
- Ankauf (3 000 Fr.) Blöchliger u. Schwarzenbach, Uznach, Mitarbeiter D. Schloemp
- Ankauf (3 000 Fr.) Kurt Federer, Rapperswil, Mitarbeiter Eugen Federer, Alphons Diener, Francesco Maggi, Albert Metzger, Adolf Spruit, Urs Thoma

Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Stadthaus Brugg. Die Gemeinde hat einen Projektwettbewerb auf Einladung durchgeführt. Beurteilt wurden neun Entwürfe mit dem *Ergebnis*:

1. Preis (5500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
C. Paillard u. P. Lehmann, Zürich
2. Preis (4500 Fr.) Walter Moser, Zürich, Mitarbeiter: Ralph und Claudia Bänziger
3. Preis (2200 Fr.) Franz Hafner, Brugg, in Firma Hafner u. Räber, Zürich
4. Preis (1800 Fr.) Fredi Liechti, Windisch, Mitarbeiter Heinz Zimmermann

Jeder Teilnehmer wurde mit 3000 Fr. fest entschädigt. Die Ausstellung ist bereits geschlossen. Architekten im Preisgericht waren: H. Zaugg, Olten, W. Hertig, Zürich, M. Pauli, Zürich, Ersatzpreisrichter: E. Strasser, Brugg.

Mitteilungen aus dem SIA

FII, Sektionsgruppe Zürich

Die Sektionsgruppe Zürich der Fachgruppe der Ingenieure der Industrie führt ihre *Generalversammlung* am Mittwoch, 20. Januar 1971 im Restaurant «Weisser Wind», Oberdorfstrasse 20, in Zürich, durch. Beginn 20.15 Uhr. Nach Erledigung der Traktanden folgt ein Diskussionsabend mit Einführungsreferat von Dir. O. Hegi: «Innerbetriebliche Mitbestimmung im Rahmen einer modernen Führungskonzeption». Direktor Hegi ist Leiter der Abteilung «Planung» des Konzerns Gebr. Sulzer AG, Winterthur.

Ankündigungen

Graphische Sammlung der ETH Zürich

Vom 17. Januar bis 7. März 1971 werden Zeichnungen und Aquarelle von *Wilhelm Thöny* (1888 bis 1949) gezeigt. Öffnungszeiten: werktags 10 bis 12 und 14 bis 17 h, sonntags 10 bis 12 h. Eröffnung am 16. Januar um 15 h.

Aargauer Kunsthaus, Aarau

Ab Sonntag, dem 17. Januar ist der Oberlichtsaal des Aargauer Kunsthauses neueingegangenen Leihgaben des Malers Karl Ballmer gewidmet. Im Januar/Februar führt das Kunsthaus den Versuch durch, gleichzeitig eine Forumsveranstaltung und eine Ausstellung zu zeigen.

Das Forum ist der Konfrontation 2 geöffnet: *Mathematisch-konkrete Kunst und Surrealismus* (Max Bill, Camille Graeser, Richard Lohse, Max von Moos, Otto Tschumi, Ilse Weber). Die Ausstellung vereinigt die beiden Retrospektiven Werner Holenstein und Franz Pabst. Beide, der Bildhauer und der Maler, sind Aargauer Künstler. Sie erscheinen hier im schweizerischen Rahmen und dürften beachtet werden. Die Vernissage